Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 53 (1977)

Heft: 6

Artikel: Die wissenschaftliche Bibliothek

Autor: Maier, F.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die wissenschaftliche Bibliothek

F. G. Maier
Schweizerische Landesbibliothek, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Abstract

Es werden einleitend grundsätzliche Fragen gestellt und Bedingungen genannt für eine bedürfnisgerechte Ausbildung von wissenschaftlichen Mitarbeitern im Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Es folgt die Behandlung von Problemen der Typologie, der Systemlehre, der historischen Entwicklung und der Funktion der Bibliotheken vom Gesichtspunkt der geplanten Ausbildung. Die Stoffvermittlung «Bibliothekskunde» folgt im wesentlichen den drei Phasen des Buchdurchlaufes bzw. der Arbeitsorganisation in einer Bibliothek: Erwerb, Erschließung und Benutzung, wobei auf kooperative Arbeitsmöglichkeiten, auf Benutzerforschung und -schulung und auf die Informationstätigkeit besonderes Gewicht gelegt wird.

1. Einleitung

Die beiden Zwecke, auf die das gedruckte Kursprogramm hinweist, werden untersucht; der zweite – den Hochschulen Anhaltspunkte über Inhalt und Form zukünftiger Kurse in Dokumentationsmethodik liefern – wird als eigentlicher Hauptzweck angenommen. Es wird allerdings in Frage gestellt, ob der Begriff «Dokumentationsmethodik» umfassend genug ist, um Mißverständnissen über den Inhalt des Kurses vorzubeugen. Es wird vorgeschlagen, «Information und Dokumentation» oder «Informationswissenschaft» als Kursbezeichnung zu verwenden. Es wird im weiteren festgehalten, daß von den Themenkreisen des Kurses mehr als die Hälfte auch in einer Ausbildung für Bibliothekare des wissenschaftlichen Dienstes an zentraler Stelle Platz finden würde und daß die übrigen als wünschbare zusätzliche Nebenfächer zu betrachten sind. Die Frage, ob für Dokumentalisten und Bibliothekare ein gemeinsamer Ausbildungsgang eingerichtet werden kann, muß bis zum Ende des Kurses offen bleiben. Der Referent denkt indessen, daß ein Grundkurs für beide Ausprägungen des Informationswissenschafters möglich sein muß, und daß vor allem die Frage, wieweit die weitere Ausbildung gemeinsam betrieben werden kann, zu prüfen ist.

Eine wichtige Frage betrifft das Zielpublikum der kommenden Ausbildung. Sind es Studenten, die sich auf einem vollständigen Studiengang als Informationswissenschafter ausbilden lassen wollen? Sind es Hochschulabsolventen, die sich im Nachdiplomstudium die nötigen Kenntnisse in der wissenschaftlichen Informationsarbeit für ihren Fachbereich aneignen wollen? Sind es

Akademiker mit bibliothekarischer Praxis, die der Weiterbildung bedürfen, oder Ausbildungskräfte für den mittleren Dienst? Ist es im weiteren wünschbar, die Ausbildung nach den großen Wissenschaftsbereichen – Naturwissenschaften/Medizin, Sozial-, Geisteswissenschaften – zu separieren oder doch zu differenzieren? Diese Fragen sollten während des Kurses im Auge behalten werden.

2. *Die wissenschaftliche Bibliothek*

Dieser Titel darf nicht besagen, daß das allgemein-öffentliche Bibliothekswesen (Volksbibliothekswesen) vollständig ausgeklammert werden soll. Auf die Bedeutung der Schulbibliothek auf allen Stufen zur Formung des Informationsbewußtseins und zur Gewöhnung an den Umgang mit Bibliotheken ist nachdrücklich hinzuweisen; ein künftiges nationales Literaturversorgungssystem muß auch die allgemein-öffentlichen Bibliotheken umfassen. Auch die Informationsarbeit in den Bereichen der Verwaltung und der Wirtschaft ist in eine künftige Ausbildung wissenschaftlicher Mitarbeiter einzubeziehen.

2.1 Eine Typologie oder Kategorienlehre wird sich aus didaktischen Gründen auf eine primäre Unterscheidung zwischen Allgemeinbibliotheken und Sonder- und Spezialbibliotheken stützen. Dieser Ansatzpunkt führt schließlich zu einer «Systemlehre» der Bibliotheken auf nationaler und internationaler Ebene. Die Notwendigkeit für alle Bibliotheken, sich zur organisierten Zusammenarbeit zu finden, ist ein besonders wichtiges Lehrziel. An konkreten Beispielen ist dies in den einzelnen Arbeitsgebieten zu verdeutlichen.

2.2 Voraussetzung für eine «Systemlehre» ist die Kenntnis der Funktionen der einzelnen Bibliothekstypen oder -gruppen. Die Funktionslehre gipfelt im Versuch, die Hauptfunktionen der Bibliothek an sich im Gegensatz zu Dokumentations- und Informationsstellen herauszuarbeiten. Der Bibliothekar beschafft das Informationsgut – nicht mehr allein in traditioneller literarischer Form –, er erfaßt es formal, er weist den Informationsbestand auch sachlich nach, um ihn auf Anfrage hin den Benutzern bereitzustellen und zu vermitteln. Die Dokumentationsstelle sichtet das Informationsgut nach den Bedürfnissen eines speziellen Benutzerkreises, wertet es in intensiver Erschließung primär auf Sachverhalte hin aus, um die Kenntnisse davon in möglichst direkter, aktiver Weise dem einzelnen Bedürfnisträger zu vermitteln. Die beiden Seiten der Informationsarbeit, Bibliotheks- und Dokumentationswesen, ergänzen und brauchen einander, sie sind zur Zusammenarbeit bestimmt.

2.3 «Historische Entwicklung der Bibliotheken». Es wird für die Aufnahme der Bibliotheksgeschichte in das Ausbildungsprogramm plädiert, wobei allerdings Probleme zu behandeln sind, die – wenn auch in veränderter Form – uns heute noch beschäftigen. Das Schwergewicht der Darstellung hat

auf den letzten 150 Jahren zu liegen, und es ist zu zeigen, daß einerseits Bibliotheken in ihrer Arbeit zwar stets von den Gegebenheiten eines Zeitgeschehens abhängig waren, daß anderseits aber die Einstellung und der Einsatz des Bibliothekars für die Entwicklung der einzelnen Bibliothek entscheidend sind. Insbesondere ist der Zusammenhang des schweizerischen Bibliothekswesens mit der föderalistischen Struktur und der direkten Demokratie in Geschichte und Gegenwart unseres Staates begreiflich zu machen.

2.4 Die unter 2.2 angenommene Hauptfunktion jeder Bibliothek führt zu den drei deutlich unterscheidbaren Arbeitsphasen, die den «Lauf des Buches» durch die Bibliothek begleiten, der Organisationsstruktur zugrunde liegen und auch die stoffliche Einteilung der Bibliothekslehre bestimmen (eine abweichende Gruppierung des Stoffes bietet sich im «Grundriß der Bibliothekslehre» von Kluth an; ihre Verwendbarkeit ist vom Dozenten ernsthaft zu prüfen). Die Darstellung des Betriebsablaufes nach den drei Hauptabteilungen «Erwerb», «Erschließung» und «Benutzung» hat sich nicht auf eine Beschreibung der Arbeitsvorgänge zu beschränken, sondern muß versuchen, Methoden der Analyse und der Gestaltung der Arbeitsabläufe und der Arbeitsorganisation zu entwickeln. Im «Erwerb» sind Probleme wie der Wandel der Bestandesstruktur, die Anpassung der Bestandesergänzung an die Erfordernisse der Umwelt und an den Benutzerbedarf, die möglichst rationelle Literaturbeschaffung und -auswahl, die Anwendungsmöglichkeiten der EDV im Zusammenhang mit der ersten Datenerfassung, der kooperative Erwerb, die Informationsversorgung in nationalem und internationalem Rahmen u.a.m. zu erörtern. Die «Erschließung» wird im laufenden Kurs an anderer Stelle behandelt, sollte im auszuarbeitenden Kursplan indessen besser auf den «Erwerb» folgen; wobei wohl auch die räumliche Aufstellung (Problem Freihand- und Magazinbibliothek) einzubeziehen ist. Die Sektion «Benutzung» ist nicht mehr vom Buchdurchlauf her strukturiert, sondern mehr von den Bedürfnissen, die der Leser an die Bibliothek stellt: Die Formen der Bereitstellung des Bibliotheksgutes, die Benutzungsordnung nach Inhalt und Form, der Bibliotheksführer, die Verwaltung des Magazins mit Sicherheit und Pflege des Bestandes, die Ausleihe und ihre Verfahren, der nationale und internationale Leihverkehr, die Kopierdienste u. a. Als Schwerpunkte bei der Behandlung der «Benutzung» (Literaturvermittlung) werden vorgeschlagen: Benutzer- und Bedarfsforschung, Benutzerschulung und die Informationstätigkeit in allen ihren Formen. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter sollten an der Auskunftstätigkeit teilhaben, um nicht vom Benutzer abgedrängt zu werden. Dazu gehört eine gründliche Ausbildung, auch in «Informationspsychologie». Wichtiges Lehrziel ist insbesondere, die Informationsarbeit als Zusammenwirken von vielen Stellen und Fachleuten zu verstehen und die allgemeinwissenschaftliche Bibliothek in ihrer Funktion als Informationsleitstelle herauszustellen. Bei der Informationstätigkeit ist wie bei der Erschließung die verschiedene Funktion von Bibliothek und Dokumentationsstelle am leichtesten faßbar.

2.5 Es sind noch andere Lehrfächer anzufügen, die indes von der Ausbildung her keine besondern Probleme bieten: Vergleichende Bibliothekslehre (vergleichende Behandlung des Bibliothekswesens der verschiedenen Länder und Gesellschaftsformen), Bibliotheksbau, Bibliothekstechnik. Es gilt weiter zu beachten, daß mehr und mehr neue Fächer und Methoden meist interdisziplinärer Natur die Bibliotheksarbeit zu beeinflussen und zu bestimmen beginnen: Betriebswissenschaft, Statistik, Soziologie, Psychologie, Logik, Linguistik u. a. Die Bibliothekarengeneration von heute – meist Geisteswissenschafter – hat nur rudimentäre Kenntnisse davon. Das wirft die Frage nach den geeigneten Dozenten auf: Fachleute außerhalb der Bibliothekspraxis oder erfahrene Bibliothekare mit lückenhaften Kenntnissen dieser modernen Wissenschaftszweige und -methoden? Verknüpft damit ist eine andere Frage grundsätzlicher Art, die im Ausland immer wieder diskutiert wird, die Frage nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in der Ausbildung des wissenschaftlichen Bibliothekars.

3. Die grundsätzlichen Fragen der geplanten Ausbildung für wissenschaftliche Mitarbeiter im Bibliotheks- und Dokumentationswesen können erst nach diesem Seminar gültig beantwortet werden. An welches Zielpublikum richtet sie sich, wieweit ist eine gemeinsame Ausbildung für Bibliothekare und Dokumentalisten wie auch für Vertreter der einzelnen Fachbereiche möglich? Wie sollen Theorie und Praxis der Ausbildung in ein sinnvolles Verhältnis zueinander gebracht werden? Es sind dabei die ausländischen Erfahrungen auszuwerten und für die geplante Ausbildung in der Schweiz zu nutzen.

Für die besondere Ausbildung im Bereich des Bibliothekswesens werden die Hauptlinien der Darstellung erörtert, denen der Unterricht zu folgen hat, und einige Schwerpunkte vorgeschlagen, die zu setzen sind.

Referenzen

1. R. Hacker, Bibliothekarisches Grundwissen. 3. Auflage. München, Verlag Dokumentation, 1976. (UTB 148).

2. H. Kunze, Grundzüge der Bibliothekslehre. 3. Auflage. Leipzig, VEB Bibl. Institut, 1966.

3. R. Kluth, Grundriß der Bibliothekslehre. Wiesbaden 1970, O. Harrassowitz.

4. K. Leisiepen, E. Lutterbeck, K.-H. Meyer-Uhlenried, Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Eine Einführung, Hrsg. v. d. Dt. Ges. für Dokumentation München, Verlag Dokumentation, 1972.

5. M. Ehrhardt, Zur bibliothekarischen Berufsausbildung. Aufsätze 1960—1971. Eine referierende Bibliographie, Berlin, Dt. Bücherverband, 1972 (Schriftenreihe der Bibliothekar-Lehrinstitute. Reihe A, H. 5).

6. W. Grunwald, Der Bibliothekar und seine Ausbildung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. XVI (1969), 2, S. 154—169.